

» JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2025

Partnerschaft, die trägt – Lösungen, die wirken

Verantwortungsvoll.
Nachhaltig.
Zukunftsfähig.



Raiffeisenbank
Südhardt eG



Jahresabschluss 2025

Raiffeisenbank Südhardt eG, 76448 Durmersheim

Genossenschaftsregisternummer 520019 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.105.492,87		6.497
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			11.092.529,68		5.448
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	11.092.529,68				(5.448)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	17.198.022,55		0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			9.705.968,32		26.372
b) andere Forderungen			20.695.726,02	30.401.694,34	14.553
4. Forderungen an Kunden				333.993.814,09	340.680
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	203.402.130,51				(198.396)
Kommunalkredite	11.800.842,30				(6.215)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		27.450.037,59			22.357
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	27.450.037,59				(22.357)
bb) von anderen Emittenten		52.678.412,98	80.128.450,57		44.060
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	38.105.454,46				(30.443)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	80.128.450,57		0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				5.096.515,00	5.487
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.429.168,90		3.434
darunter:					
an Kreditinstituten	220.295,14				(225)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			134.050,00	3.563.218,90	134
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	126.000,00				(126)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				912.351,65	1.034
darunter: Treuhandkredite	912.351,65				(1.034)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00			0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0,00		0
12. Sachanlagen			4.422.675,53		4.618
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.021.874,53		2.005
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.497,42		1
Summe der Aktiva			<u>476.741.114,58</u>		<u>476.681</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00			0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>25.809.658,59</u>	25.809.658,59		34.143
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	75.118.994,05				79.301
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>625.749,28</u>	75.744.743,33			604
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	236.922.438,95				228.169
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>88.027.369,04</u>	<u>324.949.807,99</u>	400.694.551,32		85.471
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00			0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			912.351,65		1.034
darunter: Treuhandkredite	912.351,65			(	1.034)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			463.055,21		460
6. Rechnungsabgrenzungsposten			43.952,87		77
6a. Passive latente Steuern			0,00		0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		0,00			0
b) Steuerrückstellungen		0,00			32
c) andere Rückstellungen		<u>1.347.313,43</u>	1.347.313,43		1.603
8. [gestrichen]			0,00		0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00		0
10. Genussrechtskapital			0,00		0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(	0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.530.000,00		16.510
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(	0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		6.355.100,18			6.393
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	6.880.000,00				6.680
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>15.750.000,00</u>	22.630.000,00			15.250
d) Bilanzgewinn		<u>955.131,33</u>	<u>29.940.231,51</u>		953
Summe der Passiva			<u>476.741.114,58</u>		<u>476.681</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	7.329.157,09				11.009
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	7.329.157,09			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>9.165.967,96</u>	9.165.967,96			12.890
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		10.414.443,10			11.725
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.911.141,28</u>	12.325.584,38		1.391
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	0,00			(	0)
2. Zinsaufwendungen		<u>3.467.029,68</u>	8.858.554,70		4.195
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00			(	0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			102.330,05		202
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			119.628,20		112
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	221.958,25	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.085.910,22		3.140
6. Provisionsaufwendungen		<u>215.886,04</u>	2.870.024,18		221
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			224.482,97		229
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.219.351,92			4.515
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>872.809,56</u>	5.092.161,48		881
darunter: für Altersversorgung	101.087,60			(	97)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>3.716.053,14</u>	8.808.214,62		3.561
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			269.800,96		286
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			50.770,71		31
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			100.760,81		172
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-100.760,81		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		5
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>7.032,43</u>	7.032,43		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.952.505,43		2.929
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(	0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			967.041,48		640
darunter: latente Steuern	0,00			(	0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>10.547,88</u>	977.589,36		11
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>1.020.000,00</u>		1.325
25. Jahresüberschuss			954.916,07		953
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>215,26</u>		0
			955.131,33		953
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
			955.131,33		953
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
29. Bilanzgewinn			<u>955.131,33</u>		<u>953</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Südhardt eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Beibehaltung der steuerlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus und Mindestmargen erfolgt. Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen vom Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei Wertpapieren in Girosammelverwahrung wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip

und somit zu einem höheren Wert als dem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten. Bei Wertpapieren, die über pari erworben wurden, erfolgt eine ratierliche Abschreibung des Agios. Soweit der Kurswert am Abschlussstichtag bei diesen Papieren unter dem sich bei ratierlicher Abschreibung des Agios ergebenden Wert lag, erfolgte keine Abschreibung. Der Buchwert der festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt EUR 27.538.679. Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert in Höhe von EUR 427.324 wurden vermieden. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, da sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese wurden in der Vergangenheit teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen. Im Anlagespiegel wurden sie als Abgänge behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 2,22 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Die erstmalige Einbuchung der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.540	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	22.540
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	7.130.294	26.823 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	7.157.116
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.986.972	47.611 (a) 0 (b)	0 (a) 35.607 (b)	1.998.976
Summe a	9.139.806	74.434 (a) 0 (b)	0 (a) 35.607 (b)	9.178.632

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Umbuchungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
		EUR	EUR	EUR	EUR		
Immaterielle Anlagewerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.540	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	22.540	0	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	2.923.773	141.319 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.065.092	4.092.025	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.575.450	128.482 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	35.607 (b)	1.668.325	330.651	
Summe a	4.521.763	269.801 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	35.607 (b)	4.755.957	4.422.676	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.030.300	17.508.379	27.538.679
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.567.960	-4.741	3.563.219
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	13.598.260	17.503.638	31.101.898
Summe a und b	22.738.066		35.524.574

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 27.820.634 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 6.625.841 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 15.821.324 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	80.128.451	79.620.184	508.266	27.797.710
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	4.096.513	994.342	3.102.171	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 18.974.174 haben einen niedrigeren beizulegenden Kurswert von EUR 18.546.850. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Dauerhaltabsicht besteht und die Rückführung zum Nennwert erwartet wird. Anzeichen für bonitätsbedingte Leistungsstörungen sind zum 31. Dezember 2025 nicht zu erkennen.

In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	30.401.571	40.919.276
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	20.548.623	13.050.067

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anteil am Gesell- schafts- kapital %</u>	<u>Eigenkapital der Gesell- schaft</u>		<u>Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses</u>	
		<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>	<u>Jahr</u>	<u>TEUR</u>
a) DZ Bank AG Deutsche Zentralgenossen- schaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2024	10.735.000	2024	425.000
b) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart (abweichendes Geschäftsjahr)	0,03	2024	3.212.092	2024	122.288
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart (abweichendes Geschäftsjahr)	0,07	2024	2.529.290	2024	79.919

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.364.244 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 330.651 enthalten.

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b)	3.046.578	1.015.488
5	2.015.048	2.528.258

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 43.943 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	2.000.000	7.000.000	11.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	21.688.338	17.192.653	80.006.131	208.302.186

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.447.324	6.336.168	8.911.813	8.114.355
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	48.993	570.665	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	33.747.548	46.299.601	7.204.845	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 23.089.004 Verbindlichkeiten gegen-
über der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite
ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandver-
bindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Latente Steuern sind in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt. Diffe-
renzen, die zu künftigen Steuerbelastungen führen, bestehen aufgrund der Bildung steuermindernder
Rücklagen nach § 6b EStG. Wesentliche Differenzen, die auf Grund abweichender steuerlicher Wertan-
sätze zu einer künftigen Steuerentlastung führen, bestehen insbesondere in den Aktivposten Forderun-
gen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere
nicht festverzinsliche Wertpapiere und im Passivposten Rückstellungen. Passive latente Steuern resul-
tieren aus den Sachanlagen.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	25.809.659	34.143.320

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.206.507
b) der ausscheidenden Mitglieder	145.693
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.900

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2025	6.680.000	15.250.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>200.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2025	<u>6.880.000</u>	<u>15.750.000</u>

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen (siehe auch Abschnitt B.), der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den oben genannten Bilanzpositionen abgesetzt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	12.789.004

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 59.184 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 43 (Vorjahr EUR 7) vermindert.

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Kreditvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, die Vermittlung von Versicherungen sowie die Vermittlungen im Wertpapiergeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 9.016 (Vorjahr EUR 9.407) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 3.255 (Vorjahr EUR 2.755) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 204.878 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 226.829 enthalten.

Die Erträge betreffen in Höhe von EUR 145.848 die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem aus Auflösungen von Rückstellungen und Erstattungen für die Vorjahre resultieren. Weitere Erträge in Höhe von EUR 59.280 resultieren aus Steuererstattungen der Vorjahre. Erstattungen aus zu viel berechneten Zinsen der Vorjahre mindern die periodenfremden Erträge um EUR 250. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von EUR 222.550 aus Steuernachzahlungen der Vorjahre und EUR 3.098 für sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich unter anderem aus Erstattungsbeträgen in Bezug auf Kundenreklamationen ergeben. Ergänzend resultieren EUR 1.181 Aufwendungen für Zinsen der Vorjahre.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden aus den Vorjahren gemäß § 254 HGB a. F. in Höhe von EUR 13.102 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde hierdurch nur geringfügig beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 32.899.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 730.712 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.530.695.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von EUR 986.272.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	31	29
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>35</u>	<u>29</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	9.773	64.834	12.966.800
Veränderung aus geänderter Haftsumme	2025			-12.966.800
Zugang	2025	93	911	0
Abgang	2025	256	1.590	0
Ende	2025	9.610	64.155	0

Die Haftsumme wurde durch Beschluss der Vertreterversammlung vom 20. November 2024 gestrichen, die Eintragung beim Registergericht erfolgte am 26. März 2025.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	59.443
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	12.966.800
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

G. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Lukas Kopp	Geschäftsleiter Markt
Timo Brunner	Geschäftsleiter Marktfolge

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Constantin Braun - Vorsitzender -	Bürgermeister Bietigheim
Michael Bauer - stv. Vorsitzender -	Leiter Produktion Europa / Afrika Mercedes-Benz
Dr. Bernhard Koffler-Haitz	Diplom-Ingenieur Agrar, Gesellschafter und Geschäftsführer der Erdbeerplantagen und Pflanzenvermehrung GmbH & Co. KG, Phytomediziner
Julia Fütterer (bis 15.10.2025)	Geschäftsführerin Fütterer Werkzeugbau GmbH
Carmen Wigant	Diplom-Rechtspflegerin (FH)
Florian Heck	Mitglied des Vorstands der Bank für Wohnungswirtschaft AG
Clemens Bauer	Geschäftsführer Willi Bauer GmbH & Co. KG

Braun, Constantin, - Vorsitzender - , Bürgermeister Bietigheim

H. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 954.916,07 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 215,26 (Bilanzgewinn von EUR 955.131,33) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	252.064,81
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.066,52
	<u>955.131,33</u>

Durmersheim, 30. März 2026

Raiffeisenbank Südhardt eG

	Der Vorstand	
Timo Brunner		Lukas Kopp

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der Raiffeisenbank Südhardt eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Südhardt eG ist eine im Jahr 1898 gegründete mittelständische regional tätige Genossenschaftsbank, die der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung ihrer Mitglieder sowie der privaten und gewerblichen Kunden im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags traditionell verpflichtet ist.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Kerngeschäftsgebiet umfasst die vier Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim, Durmersheim und Elchesheim-Illingen. Als erweitertes Geschäftsgebiet sind die Landkreise Rastatt und Karlsruhe, die Stadt Karlsruhe und der Stadtkreis Baden-Baden definiert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Informationen zur gesamtwirtschaftlichen, branchenbezogenen und regionalen Entwicklung entstammen dem Hintergrundmaterial des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2026 sowie der Entwicklungsübersicht zum 31.12.2025 des baden-württembergischen Genossenschaftsverbandes.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien, auch wenn sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung etwas gefestigt hat. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Gründe für die ausgebliebene nachhaltige Konjunkturbelebung waren eine Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik, sowie anhaltende inländische Strukturprobleme wie Bürokratielasten und ein allgemeiner Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Die privaten Konsumausgaben legten preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als noch im Jahr 2024 (+0,5 %). Besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor. Allgemein dämpften jedoch hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabenbereitschaft. Die staatlichen Konsumausgaben expandierten mit 1,3 % solide, aber etwas schwächer als der Privatkonsum. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich.

Das Investitionsklima blieb weiterhin trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, struktureller Standortschwächen sowie enormer geo- und wirtschaftspolitischer Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen fiel mit -1,9 % gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich mit -0,6 % ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-3,4 %). Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um 0,2 % und übten damit einen minimal negativen Wachstumsimpuls auf das Bruttoinlandsprodukt aus.

Auch im Außenhandel spiegelten sich die schwierigen Rahmenbedingungen wider, maßgeblich bestimmt durch die protektionistischere Handelspolitik der USA. Angesichts dieses Gegenwinds, der Aufwertung des Euro sowie der stärkeren Konkurrenz durch chinesische Produkte gingen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals um 0,4 % zurück, was jedoch weniger deutlich ausfiel als im Vorjahr (-2,1 %). Die Importe, die 2024 noch um 0,6 % gesunken waren, legten hingegen um 3,6 % zu, gestützt durch die robusten Konsumausgaben und die staatlichen Rüstungsinvestitionen. Der Außenbeitrag verminderte das gesamtwirtschaftliche Wachstum dadurch nochmals merklich um -1,5 Prozentpunkte.

Die staatlichen Einnahmen legten im Vergleich zu den Ausgaben etwas schwächer zu, weshalb die Defizitquote 2025 auf ihrem Vorjahreswert von 2,7 % verharrte.

Am Arbeitsmarkt nahm die Arbeitslosenquote von 6,0 % im Vorjahr auf 6,3 % zu. Die Zahl der Arbeitslosen stieg leicht von rund 2,8 Millionen auf etwa 2,9 Millionen an. Der langjährige Anstieg der Erwerbstätigenzahl kam insgesamt zum Erliegen, da der voranschreitende demografische Wandel durch Zuwanderung und Erwerbsbeteiligung nicht mehr kompensiert werden konnte. Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Millionen.

Die Preisentwicklung hat sich im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und verharrte damit in exakt gleichem Maße auf dem Niveau des Vorjahres 2024.

Branchenbezogene Entwicklung

Das Finanzmarktjahr 2025 war durch die Konsolidierung globaler politischer Umbrüche sowie die ökonomische Anpassung an ein verändertes transatlantisches Handelsregime geprägt. Nachdem das Vorjahr von erheblicher Unsicherheit im Vorfeld richtungsweisender Wahlen dominiert worden war, stand das Berichtsjahr im Zeichen der faktischen Umsetzung der wirtschaftspolitischen Agenda der neuen US-Administration unter Präsident Donald Trump. Die damit einhergehende protektionistische Ausrichtung sowie potenzielle Handelsrestriktionen fungierten als latente Volatilitätsfaktoren für die exportorientierte europäische Industrie. Gleichwohl blieb die geopolitische Risikolage durch die fortwährenden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten angespannt. Diese Spannungen wirkten sich phasenweise auf die globalen Lieferketten sowie die Rohstoffmärkte aus, wenngleich eine systemische Eskalation mit globaler Schockwirkung ausblieb. In Deutschland führte die Neuausrichtung der Bundespolitik nach dem Ende der Ampelkoalition und der anschließenden Regierungsneubildung zu einer graduellen Stabilisierung der fiskalpolitischen Erwartungen, was die Resilienz des heimischen Kapitalmarktes nachhaltig stützte.

Nach der im Jahr 2024 eingeleiteten Zinswende gestaltete sich der geldpolitische Kurs im Jahr 2025 differenzierter als ursprünglich antizipiert. Die US-Notenbank sah sich mit einer robusten Binnenkonjunktur bei gleichzeitig persistenten Inflationsrisiken konfrontiert, welche durch die expansive Fiskalpolitik der Regierung sowie mögliche zollbedingte Preissteigerungen befeuert wurden. Infolgedessen verlangsamte die Federal Reserve das Tempo ihrer Zinssenkungen im Vergleich zu den Markterwartungen des Vorjahres deutlich. Der Leitzinskorridor wurde zwar moderat angepasst, verblieb jedoch auf einem restriktiveren Niveau als im Euroraum, wodurch die Attraktivität des US-Dollar-Raums für internationale Investoren gewahrt blieb. Die Europäische Zentralbank verfolgte hingegen einen agileren Lockerungskurs, um die teilweise fragile konjunkturelle Erholung in den Kernländern der Währungsunion zu flankieren. Nach den signifikanten Senkungen des Vorjahres setzte die EZB ihren Kurs der geldpolitischen Normalisierung konsequent fort. Der Einlagezinssatz lag per Jahresultimo 2025 bei 2 %.

Der Devisenmarkt reflektierte im Jahresverlauf 2025 diese geldpolitische Divergenz zwischen Washington und Frankfurt. Der Euro verblieb unter strukturellem Abwertungsdruck. Dies war primär auf den anhaltenden Zinsvorteil des US-Dollars und die stabileren Wachstumsperspektiven der Vereinigten Staaten zurückzuführen. An den Aktienmärkten setzte sich der strukturelle Aufwärtstrend fort, wobei eine zunehmende Sektorenrotation zu beobachten war. Das dominierende Thema der Künstlichen Intelligenz trat in eine neue Reifephase ein. In dieser Phase standen nicht mehr primär die Hardware-Ausrüster im Fokus, sondern es wurden verstärkt jene Unternehmen vom Markt honoriert, die diese Technologien zur Effizienzsteigerung und Monetarisierung erfolgreich in ihre Kernprozesse integrierten.

Der deutsche Leitindex DAX bewies in diesem komplexen Umfeld eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit und setzte seine positive Entwicklung fort, wenngleich mit erhöhter Schwankungsbreite. Ausgehend vom Schlusskurs des Jahres 2024 bei 19.909,14 Punkten profitierte der Index maßgeblich von der fortschreitenden Zinsentspannung in Europa und der soliden Ertragslage der global agierenden Konzerne. Trotz der Herausforderungen durch eine Neuausrichtung globaler Handelsströme konnte der DAX die psychologisch wichtige Marke von 24.000 Punkten zeitweise deutlich überschreiten. Die Marktteilnehmer honorierten hierbei insbesondere die hohe Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie an das veränderte geopolitische Umfeld sowie die wiedergewonnene Planungssicherheit im Bereich der nationalen Wirtschaftspolitik.

Regionale Entwicklung

Die 115 verbliebenen Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg konnten im Geschäftsjahr 2025 in einem konjunkturell anspruchsvollen Umfeld, das von wirtschaftlicher Stagnation geprägt war, ein sehr starkes Jahresergebnis erwirtschaften. Ungeachtet dieser herausfordernden Rahmenbedingungen verzeichnete das Kundengeschäft eine deutliche Belebung, die sich in einer signifikanten Ausweitung der Kredit- und Einlagenbestände widerspiegelte.

Bei den bilanziellen Kundenforderungen verzeichneten die baden-württembergischen Volksbanken und Raiffeisenbanken einen markanten Zuwachs von 5,1 % auf insgesamt 147,0 Milliarden Euro. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere durch die privaten Wohnimmobilienkredite, deren Volumen aufgrund eines konstanten Zinsniveaus und moderater Preisentwicklungen um 6,6 % auf 79,7 Milliarden Euro anstieg. Auch das Kreditvolumen im gewerblichen Sektor weitete sich deutlich um 3,4 % auf 58,5 Milliarden Euro aus, wobei die Investitionstätigkeit des Mittelstands weiterhin primär durch Ersatzinvestitionen und weniger durch Wachstumsimpulse geprägt blieb.

Auf der Passivseite legten die Kundeneinlagen bei den Kreditgenossenschaften im Südwesten um 4,0 % beziehungsweise 6,5 Milliarden Euro zu, was zu einem Gesamtbestand von 169,3 Milliarden Euro zum Jahresende führte. Auffällig war hierbei die Präferenz der Kunden für Sicherheit und hohe Verfügbarkeit, wodurch die täglich fälligen Einlagen auf Giro- und Tagesgeldkonten um 6,6 % auf 106,6 Milliarden Euro anstiegen. Im Gegensatz dazu verzeichneten klassische Fest- und Termingelder mit einem Zuwachs von lediglich 1,2 % auf 38,5 Milliarden Euro eine deutlich abnehmende Dynamik im Vergleich zum außergewöhnlich starken Vorjahr.

Die positive Entwicklung des Kundengeschäfts schlug sich auch in einer deutlichen Ertragssteigerung nieder. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 8,8 % auf 3,5 Milliarden Euro, während das operative Ergebnis vor Bewertung um 11,9 % auf ca. 1,9 Milliarden Euro anstieg. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 590 Millionen Euro, den die Institute maßgeblich zur Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis auf nunmehr 22,3 Milliarden Euro nutzten. Mit einer durchschnittlichen Kernkapitalquote von 17,5 % festigten die Volksbanken und Raiffeisenbanken ihre Position als resiliente und verlässliche Finanzierungspartner für den Mittelstand und die Infrastruktur in Baden-Württemberg.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "TBE/dBS") festgelegt.

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS ist nicht direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses ersichtlich, da diese eine Kennzahl der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung darstellt. In Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird sie wie folgt berechnet:

Das TBE entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung Position 19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, die um die Positionen 8 und 12-17 korrigiert wird. Die dBS ist eine auf Tagesbasis ermittelte durchschnittliche Bilanzsumme, die sich aus der für die interne Banksteuerung relevanten Zinsergebnisbilanz ergibt. Somit weicht diese von der stichtagsbezogenen Bilanzsumme des Jahresabschlusses ab.

In unserer strategischen Eckwertplanung wurde für das Geschäftsjahr 2025 ein Zielwert von 0,51 % geplant. In der Geschäfts- und Risikostrategie 2025 wurde ein Betriebsergebnis von mindestens 2,5 Millionen Euro in jedem Jahr bis 2029 festgelegt.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zum Zins- und Provisionsergebnis dar und lässt sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung berechnen.

Eine Zielgröße für die CIR wurde unter 80 % bis 2029 in der Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Für das Jahr 2025 wurde ein Wert von 80,6 % geplant.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

In der Geschäfts- und Risikostrategie ist aufgeführt, dass eine Eigenmittelstruktur gemäß den Anforderungen nach Basel III und dem SREP einzuhalten ist. In der Kapitalplanung für das Geschäftsjahr 2025 hat die Bank eine Gesamtkapitalquote von 17,57 % geplant.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt im Abschnitt 3.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wir haben folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Die nichtfinanzielle Leistungskennzahl Mitgliederquote berechnet sich aus der Anzahl der Mitglieder im Verhältnis zu der Gesamtkundenanzahl zum Ende eines jeden Geschäftsjahres. Der strategische Zielwert liegt hierbei bei mindestens 60 %.

Im Bereich der Ausbildungsleistung der Bank ist eine nichtfinanzielle Leistungskennzahl für die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr festgelegt. Hierbei wurde der strategische Zielwert auf 3 Auszubildende im Betrachtungsjahr definiert.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Raiffeisenbank Südhardt eG eine Anzahl von 80 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Diese verteilte sich auf die beiden Vorstände, 36 Vollzeitkräfte, 30 Teilzeitkräfte und 12 Auszubildende im Bankgeschäft. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lag am Jahresende bei 44,0 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Belegschaft ergab zum Jahresultimo 13,2 Jahre. Die Vergütungsstruktur basiert überwiegend auf den Tarifverträgen der genossenschaftlichen Bankengruppe.

Daneben bestehen im Vorstandsbereich und auf Seiten der außertariflich bezahlten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine hohen Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist die Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank. Als wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik investiert die Raiffeisenbank Südhardt eG laufend in die Aus- und Fortbildung.

Hierfür wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 116,3 TEUR investiert. Dabei erfolgen mittlerweile viele der früheren Präsenztermine als Webinare.

Der Führungsbereich wurde weiterhin mit verschiedenen Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen weitergebildet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Die finanzielle Leistungskennzahl TBE/dBS hat sich um 0,01 Prozentpunkte von 0,61 % im Vorjahr auf 0,60 % verringert. In Bezug auf die durchschnittliche Bilanzsumme erfolgte eine Verringerung der Rohertragsspanne aus dem Zins- und Provisionsüberschuss um 7 Basispunkte. Der relative Anteil der Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich um 0,05 Prozentpunkte. Die Entwicklung der Leistungskennzahl TBE/dBS lag über unseren Erwartungen. Der Planwert von 0,51 % wurde um 0,09 Prozentpunkte übertroffen. Der Hauptgrund hierfür war der Zinsüberschuss und die Verwaltungsaufwendungen, welche jeweils den Planwert positiv übertrafen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die finanzielle Leistungskennzahl CIR um 0,01 Prozentpunkte auf 76,1 % verbessert. Die geplante Kennzahl von 80,6 % konnte unterschritten werden.

Der Rückgang der bilanziellen Kundenkredite als weitere finanzielle Leistungskennzahl betrug 6,7 Mio. Euro und lag damit unter dem konstanten Planwert. Im Vorjahr war bereits ein Rückgang von 7,7 Mio. Euro zu verzeichnen.

Hinsichtlich der finanziellen Leistungskennzahl Gesamtkapitalquote hat sich die Vorjahresgröße um 80 Basispunkte auf 18,95 % erhöht. Der Planwert von 17,57 % wurde zum Geschäftsjahresende um 138 Basispunkte übertroffen. Dies resultierte aus einer positiven Abweichung der risikogewichteten Aktiva von den geplanten Werten.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat somit teilweise unsere Planwerte erreicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren liegen allesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden in einem Kalenderjahr übertraf den Zielwert von drei um zwei zusätzliche Personen.

Mit einer Mitgliederquote von 64,9 % konnte der Zielwert von 60 % dieses nichtfinanziellen Leistungsindikators übertroffen werden. Sie lag über dem Vorjahreswert von 64,7 %. Die Mitgliederzahl reduzierte sich jedoch um 163 von 9.773 auf 9.610.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,81 % gestiegen. Der Anstieg des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr war von untergeordneter Bedeutung. Das Bewertungsergebnis im Bereich des Kundenkreditgeschäfts und der Wertpapiere entwickelte sich positiver als geplant. Im Jahr 2025 reduzierten sich die Bewertungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die Bank hält weiterhin keine ausfallgefährdeten Wertpapiere, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges stehen. Das Kundenkreditvolumen sank im Vergleich zum Vorjahr. Das Kundeneinlagenvolumen hingegen stieg im Vergleich zum Vorjahr an.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	476.741	476.681	60	0,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	16.495	23.899	-7.404	-31,0

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Das Bilanzsummenwachstum liegt unter dem Niveau der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken.

Das Kundenkreditgeschäft war rückläufig, während das Kundeneinlagengeschäft zunahm.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	333.994	340.680	-6.686	-2,0
Wertpapieranlagen	85.225	71.905	13.320	18,5
Forderungen an Kreditinstitute	30.402	40.925	-10.523	-25,7

Der Anteil des Privatkundengeschäfts stieg um mehr als zwei Prozentpunkte auf 50,94 %. Entgegen dem Trend bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften sanken die Kundenforderungen um 2,0 %. Mit einem Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme von 70,06 % liegt die Bank um 3,67 Prozentpunkte über dem Verbandsdurchschnitt.

Die Kreditvergabe konzentrierte sich hauptsächlich auf Immobilienfinanzierungen, insbesondere im Bereich der privaten Wohnbaufinanzierungen. Dies spiegelt sich auch in der Aufschlüsselung unseres Kreditportfolios nach Branchen wider, indem das Baugewerbe einen Anteil von 10,6 % und das Grundstücks- und Wohnungswesen einen Anteil von 14,5 % aufweisen und somit die höchsten Werte erreichen.

72,1 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen bis unter 2,5 Mio. Euro.

Die Wertpapieranlagen nahmen deutlich zu. Die Erhöhung ist auf Eigenanlagen im Bereich der Anleihen und Schuldverschreibungen zurückzuführen.

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen deutlich ab. Ursache hierfür war unter anderem das erhöhte Investitionsvolumen in die Wertpapieranlagen.

Das Kundenkreditgeschäft bleibt weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Daher streben wir nicht den Vergleichswert von 28,2 % für Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute an, wie er bei den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften im Durchschnitt zu finden ist. Der entsprechende Wert unserer Bank betrug zum Jahresende 24,3 %.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.810	34.143	-8.334	-24,4
Spareinlagen	75.745	79.905	-4.161	-5,2
andere Einlagen	324.950	313.640	11.310	3,6

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit gegenüber Kreditinstituten stiegen im Vergleich zum Vorjahr etwas an. Insgesamt haben sich die Gesamtverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 8,3 Mio. Euro reduziert. Der Anteil an der Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 7,2 % auf 5,4 % und liegt somit gerundet 5,4 Prozentpunkte unter dem durchschnittlichen Wert der baden-württembergischen Genossenschaftsbanken.

Die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank stabilisierte die Nachfrage der Kunden zu den Termineinlagen. Insgesamt ist das Volumen der Kundeneinlagen um 1,8 % gestiegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	549	520	29	5,6
Vermittlungserträge	761	793	-33	-4,1
darunter				
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.467	1.467	0	-0,0

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Planwert für die Erträge im Dienstleistungsgeschäft verfehlt. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften übertrafen die Planwerte. Die negative Entwicklung war hauptsächlich auf die geringeren Erträge aus Vermittlungsgeschäften zurückzuführen, die unter den Planwerten lagen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	9.081	9.233	-153	-1,7
Provisionsüberschuss ²⁾	2.870	2.919	-49	-1,7
Sonstige betriebliche Erträge	224	229	-4	-1,8
Verwaltungsaufwendungen	9.078	9.244	-166	-1,8
a) Personalaufwendungen	5.092	5.396	-304	-5,6
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	3.716	3.561	155	4,4
c) Abschreibungen	270	286	-17	-5,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	51	31	20	63,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	3.046	3.106	-60	-1,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-94	-177	83	-47,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.953	2.929	24	0,8
Steueraufwand	978	651	327	50,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.020	1.325	-305	-23,0
Jahresüberschuss	955	953	2	0,2
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	477.915	473.668	4.247	0,9

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Zinsüberschuss um rund 153 TEUR gesunken. Der Planwert in Höhe von 8,9 Mio. Euro wurde übertroffen. Die Werte vergleichbarer Banken für den Zins- und Provisionsüberschuss werden übertroffen, obwohl der Provisionsüberschuss rückläufig war und unter dem Planwert liegt. Aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses reduzierte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht um 60 TEUR. Die gesunkenen Verwaltungsaufwendungen wirkten sich in Höhe von 166 TEUR positiv auf das Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Der Zinsüberschuss unterschreitet den Vorjahreswert ohne Berücksichtigung der laufenden Erträge aus Beteiligungen nur marginal. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf einen Basiseffekt zurückzuführen, da im Jahr 2024 ein positiver Sondereffekt aus der vorzeitigen Auflösung einer Zinsswapvereinbarung verbucht wurde, der im Berichtsjahr 2025 entfällt. Der Provisionsüberschuss unterschreitet den Vorjahreswert um 49 TEUR. Die Personalaufwendungen sanken aufgrund des Wegfalls der Doppelbesetzung im Vorstand und der Verjüngung der Mitarbeiter. Aufgrund gestiegener Gehälter, der Modernisierung der Bank sowie der erhöhten Prüfungskosten verbleiben die Verwaltungsaufwendungen auf einem hohen Niveau.

Der Aufwind bei den Marktzinsen führte zu einer Erhöhung der Zinserträge bei den Wertpapieren und Kapitalmarktanlagen bei der DZ BANK AG. Die Erträge aus Investmentanteilen und Aktien konnten nicht gesteigert werden. Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Strukturierungsentgelten sanken in Summe. Begünstigt durch das hohe Zinsniveau im Kundenkreditgeschäft konnte der Planwert für den Zinsüberschuss von 8,9 Mio. Euro leicht überschritten werden. Die Hauptursache dafür waren die niedrigeren Zinsaufwendungen.

Das Provisionsergebnis verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von gerundet 49 TEUR. Mit einem Anteil von 47,5 % sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr weiterhin Schwerpunkt. Der Planwert von rund 3,2 Mio. Euro wurde nicht erreicht. Während die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und den Wertpapier- / Depotgeschäften den Zielwert übertrafen, wies das Vermittlungsgeschäft eine höhere negative Abweichung auf. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 155 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg war neben gestiegenen Versicherungsbeiträgen auf Lizenz- und EDV-Kosten zurückzuführen. Die Prüfungskosten sanken im Vergleich zum Vorjahr. Die Ausbildungs- und Schulungskosten waren rückläufig. Schlussendlich lagen die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen unter dem Prognosewert von rund 9,6 Mio. Euro. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrugen diese Aufwendungen 1,90 % und lagen damit um 0,05 Prozentpunkte unter dem erwarteten Wert für das Geschäftsjahr 2025.

Die Bank erreichte insgesamt eine Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) von 76,1. Damit liegt sie unter dem geplanten Wert von 80,6, jedoch im Vergleich zu Banken ähnlicher Größe etwas höher.

Der angestrebte strategische Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung von mindestens 2,5 Mio. Euro wurde erreicht. Die Zielerreichung resultiert wesentlich aus dem hohen Zinsüberschuss und niedrigeren Verwaltungsaufwendungen, welche die negativen Auswirkungen des niedrigeren Provisionsüberschusses nivelliert.

Der Bewertungsaufwand hat sich deutlich verringert. Die Zuschreibungen und Kursgewinne aus den Wertpapieren konnten die Aufwendungen aus dem Kreditgeschäft weitgehend kompensieren.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseren Bewertungsergebnisses konnte trotz des niedrigeren Provisionsüberschusses ein Anstieg des Ergebnisses aus der normalen Geschäftstätigkeit verzeichnet werden. Das geplante Ergebnis wurde erreicht.

Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung sieht vor, die Rücklagen um 0,7 Mio. Euro zu stärken und eine Dividendenausschüttung von 4 % auf das Geschäftsguthaben vorzunehmen. Unter Berücksichtigung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken kann das Kernkapital insgesamt um 1,7 Mio. Euro aus dem erzielten Ergebnis nach Steuern für das Geschäftsjahr 2025 erhöht werden.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Raiffeisenbank Südhardt eG wird hauptsächlich von den Kundeneinlagen bestimmt, die einen Anteil von 84,0 % an der Bilanzsumme ausmachen. Von den Kundeneinlagen entfallen 59,1 % auf täglich fällige Einlagen und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten. Der verbleibende Anteil entfällt auf andere Kundeneinlagen mit festgelegten Laufzeiten und Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten. Das Volumen der in Anspruch genommenen Refinanzierungsfazilitäten bei der DZ BANK AG verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr. Diese sanken im Vergleich zum Vorjahr. Gemeinsam mit den Förderbanken machen diese 5,4 % der Bilanzsumme aus. Ein weiterer bedeutender Bestandteil der Kapitalstruktur ist das Eigenkapital, das 9,9 % der Bilanzsumme entspricht.

Investitionen

Die Bank beabsichtigt, die Hauptfiliale in Durmersheim mit einer PV-Anlage zu modernisieren, um, analog zur Bietigheimer Filiale, nachhaltig Strom zu erzeugen. Des Weiteren wurden Investitionen im Bereich der EDV getätigt, um die Digitalisierung voranzutreiben. Unter anderem wurden die analogen Kreditakten digitalisiert. Alle übrigen Aufwendungen beschränkten sich auf die üblichen Wartungs- und Renovierungsarbeiten.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktischen Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund stehen uns jederzeit Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert zwischen 192,7 % und 267,4 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 206,3 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Wertpapieren zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanz-Gruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der Deutschen Bundesbank bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen bzw. Reserven. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und den Vorsorgereserven gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich um ca. 1,7 Mio. Euro auf ca. 47,5 Mio. Euro erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten. Angemessene Eigenmittel bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Zum Jahresende 2025 betrug das harte Kernkapital unserer Bank 44,8 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 9,4 %. Die Dotierung der Eigenmittel war hauptsächlich auf die Zuweisungen zu den Rücklagen zurückzuführen. Daneben nahmen die anrechenbaren eingezahlten Kapitalinstrumente ab. Diesen Entwicklungen stand die unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen gegenüber, die aus dem NPL-Backstop resultiert. Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva führte zu einer Senkung der allgemeinen Kreditrisikoanpassungen nach dem Standardansatz. Die Basis des Going-Concern Ansatzes ist die künftige Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung ist die ausreichende Stärkung der Eigenmittel. In Bezug auf die Eckwertplanung der Bank wird dies künftig über die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken erfolgen. Die Entwicklung des Ergebnisses nach Steuern im Geschäftsjahr 2025 führt auch im Jahr 2025 zu einer ausreichenden Dotierung der Eigenmittel.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,20 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	47.470	45.786	1.684	3,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	47.674	45.944	1.730	3,8
Harte Kernkapitalquote	17,8 %	17,0 %		
Kernkapitalquote	19,0 %	17,0 %		
Gesamtkapitalquote	19,0 %	18,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Mit einem Wert von 70,1 % (Vorjahr 71,5 %) übertrifft der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme den Vergleichswert von 66,4 %.

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine weitgehend ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Der Anteil der Privatkunden am gesamten Kundenkreditvolumen beträgt 49,1 %. Dies bedeutet, dass der Anteil der Kredite an Firmenkunden um 0,4 Prozentpunkte auf 50,9 % gesunken ist.

Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer sind keine besonderen branchenbezogenen Risiken erkennbar. Die Branchen „Baugewerbe“ und „Grundstück- und Wohnungswesen“ weisen mit 10,6 % bzw. 14,5 % einen höheren Anteil am Kreditportfolio auf.

Unser Kreditportfolio weist Konzentrationen in der Größenstruktur und bei Einzelkrediten jeweils im Bereich der Kreditvolumen und der Blankoanteile auf. Der größte Einzelkredit liegt unter 3,0 % des Kundenkreditvolumens. Bei der Betrachtung der betreffenden Kreditnehmereinheit ist eine Risikostreuung durch die Verteilung der Darlehen auf mehrere, voneinander unabhängige und tragbare Objekte festzustellen.

Die Anzahl der Kreditnehmer, die eine Zusage über der Großkreditgrenze erhalten haben, ist identisch zum Vorjahr. Das Volumen der Kredite der 30 größten Kreditengagements ist gesunken und beträgt nun etwa 30,3 % des gesamten Kundenkreditvolumens (Vorjahr 32,0 %). Besondere größenstrukturbedingte Risiken sind aufgrund der vorgenannten Konzentrationen erkennbar. Wir betrachten die eingegangenen Risiken jedoch als vertretbar, da eine teilweise breite Risikodiversifizierung innerhalb der Kreditnehmerengagements stattfindet und die Sicherheiten vorsichtig bewertet werden.

Für die Bewertung der Bonität im gesamten Kundenkreditgeschäft nutzen wir Ratingverfahren. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren 99,97 % des Risikovolumens einer spezifischen Ratingklasse zugeordnet. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt gemäß den Wertermittlungsrichtlinien des BVR. Am Bilanzstichtag lag die Besicherungsquote des Kundenkreditportfolios bei 74,5 %. Von diesem Betrag entfielen 70,6 % auf eine Besicherung durch Grundpfandrechte. Eine kontinuierliche Bewertung der Sicherheiten und eine Zuordnung zu einer entsprechenden Ratingklasse erfolgt für alle Kunden.

Zum 31. Dezember 2025 werden 84,1 % der Forderungen an unsere Kunden als Kredite geführt, bei denen keine erkennbaren Ausfallrisiken bestehen (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr unter 4,0 %). Der Bestand an Krediten mit einer höheren Ausfallrate (4 % und höher) weist eine Besicherungsquote von 79,6 % auf.

Zum Jahresende 2025 haben wir unsere Forderungen an Kunden erneut mit kaufmännischer Vorsicht bewertet und für potenzielle Risiken vollständige Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die latenten Risiken sind ausreichend abgedeckt durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgezogen. Zusätzlich besteht der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	27.798	10.058	17.740	176,4
Liquiditätsreserve	57.427	61.847	-4.420	-7,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von ca. 94 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von ca. 6 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand des Aktivpostens 5 sind 90,1 % festverzinsliche und 9,9 % variabel verzinsliche Wertpapiere enthalten, wobei die Zinsabgrenzung nicht berücksichtigt wird. Diese Wertpapiere verteilen sich wie folgt: 27,5 Mio. Euro entfallen auf öffentliche Emittenten, 40,1 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 10,6 Mio. Euro auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden hauptsächlich von europäischen Emittenten herausgegeben. Es gab keine wesentlichen Verschlechterungen der Bonitätseinstufung der Wertpapieranlagen im Vergleich zum Vorjahr. Nahezu der gesamte Bestand an Wertpapieren weist eine Bonitätseinstufung von BBB- oder besser in der Ratingstruktur auf.

Im Aktivposten 6 sind Investmentfondsanteile im Wert von 4,1 Mio. Euro enthalten, zusätzlich zu Aktien im Wert von über 1,0 Mio. Euro. Der gesamte Bestand an Aktien gehört Nichtbanken.

Die überschüssige Liquidität wurde verwendet, um die Kundenforderungen zu finanzieren. Ein weiterer Teil wurde in Wertpapiere sowie in Anlageformen bei der DZ BANK AG als unserem Zentralinstitut investiert. Darüber hinaus wurden die Fälligkeiten der Wertpapieranlagen neu strukturiert. Die verbleibende Liquidität wurde als Guthaben bei unserer Zentralbank gehalten oder in Form einer Einlagefazilität bei der Europäischen Zentralbank verwahrt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt bewerten wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als günstig. Diese Einschätzung stützt sich maßgeblich auf die Entwicklung der beiden finanziellen Leistungskennzahlen CIR und TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung, die ihre Plan- und Vergleichswerte weitgehend übertreffen konnten.

Die Vermögenslage der Bank bleibt weiterhin durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterhin erfüllt wurden. Die finanzielle Leistungskennzahl der Gesamtkapitalquote konnte den geplanten Wert übertreffen.

Die finanzielle Situation und Liquiditätsausstattung erfüllen sowohl die aufsichtsrechtlichen Vorgaben als auch die betrieblichen Anforderungen.

Die Ertragslage der Bank hat sich aufgrund der Erhöhung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist auf das Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Das Bankgeschäft ist naturgemäß mit spezifischen Risiken verbunden, die sich vor allem in Form von Adressenausfall- (Kredit), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) und Liquiditätsrisiken zeigen. Um diese Risikoarten frühzeitig zu erkennen, verfügen wir über entsprechende Steuerungsinstrumente. Die gemessenen Risiken liegen innerhalb der von uns festgelegten Risikolimits, die durch ausreichende Risikodeckungsmasse unterlegt sind. Die Risikotragfähigkeit ist somit stets gegeben.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. LCR betrug zum Berichtsstichtag 206,3 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 127,7 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress- Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 60 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz und von 5 Monate für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch querschnittlich zu betrachtende Risikoklassen wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 werden das Kreditrisiko (Kunden- und Eigengeschäft), das Marktrisiko (Zins- und Aktienrisiko), das operationelle Risiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

In der Risikoidentifizierung werden die relevanten Risikoarten identifiziert, bei der Beurteilung werden die wesentlichen Risikoarten anhand der drei Dimensionen (Vermögenslage, Ertragslage, Liquiditätslage) bestimmt und im letzten Prozessschritt werden die Dokumentation der Ergebnisse sowie deren Kommunikation erfasst. Die Darstellung sollte dabei der aus der bankspezifischen Risikoinventur abgeleiteten Risikoidentifikation (wesentlich, nicht wesentlich) entsprechen.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und/oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird. Das Kreditrisiko umfasst die Risikoklassen Ausfallrisiken, Migrationsrisiken, Spreadrisiko, Kontrahenten-, Abwicklungs- und Lieferrisiko, Besicherungsrisiko sowie die sonstigen Kreditrisiken. Grundlegend ist hierbei das Kreditrisiko im Kunden- als auch im Eigengeschäft enthalten.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG (im Wesentlichen VR-Rating). Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment.

Wie im Kundengeschäft werden auch im Eigengeschäft die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert.

Im Rahmen der Kreditrisikorisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln quartalsweise mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Anteilig 8,00 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 72,67 % ausgelastet.

Mit der VR-Control Version 10, welche im September 2025 veröffentlicht wurde, kam die Implementierung des Idiosynkratische Verlustschätzungs-Risiko direkt in KPM-KG barwertig. Damit entfällt die bisherige Übergangslösung mit dem institutsindividuellen Aufschlag auf Ergebnisse.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (Anteilig 8,50 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 88,30 % ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer für das Adressenausfallrisiko berücksichtigt, in der Spread- und Migrationsrisiken enthalten sind. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit Spread aus Fonds (Anteilig 0,1 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 0,17 % ausgelastet. Das Limit für Migration aus Fonds beträgt anteilig 0,4 Mio. EUR und weist zum Jahresultimo eine Auslastung von 22,53 % auf.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds.

Das Marktrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Auf diesem Aufsatzpunkt ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 72,59 % ausgelastet.

Das Aktienrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Die Risikomessung im Aktienbuch erfolgt mithilfe der Risikokennziffern, welche der Raiffeisenbank Südhardt eG von der DZ Bank AG zur Verfügung gestellt werden. Für das Aktienrisiko ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2025 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 1,63 Mio. Euro (inklusive Fonds). Dies entspricht einer Limitauslastung von 54,46 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Wir erachten das Liquiditätsrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt quartalsweise. Aufgrund dessen, dass das Refinanzierungskostenrisiko zur Risikoinventur 31.03.2025 unwesentlich wurde, wird nur noch ein Barwertansatz im RDP getätigt. Die Risikoberechnung, als auch die Limitierung, entfallen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial.

Betriebs- und Rechtsrisiken minimieren wir gezielt durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten externen Dienstleistern, etwa in den Bereichen IT, juristische Beratung und Formularwesen. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe des AWADO opRisk-Tool berechnet.

Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 1,03 Mio. Euro. Bei einem Limit von 1,50 Mio. EUR liegt die Limitauslastung somit bei 68,84 %.

Immobilienrisiko

Immobilienrisiken betreffen nachteilige Entwicklungen der zukünftigen Wert- und Ertragsentwicklung von Investitionen in Immobilien (Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug auf ihren Erwartungswert beziehungsweise Planungswert.

Wir erachten das Immobilienrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Immobilienrisikos berechnen wir quartalsweise mit dem okular-Tool IRIS der parclT einen Value-at-Risk. Das Verfahren teilt sich in das Modell ImmoRisk (EWV) für Immobilienpositionen innerhalb von Fonds der Union Investment und das Faktormodell für Immobilienpositionen im Direktbestand auf. Die Risiken für Immobilienpositionen in Fonds der Union Investment werden im Rahmen einer Datenlieferung zugeliefert und anschließend mit den Risiken für Direktbestände und Fremdfonds in IRIS kombiniert, sodass für alle Immobilienpositionen im Portfolio des Instituts ein aggregiertes Risiko quantifiziert wird.

Auf dieser Basis ist unser Risikolimit von 1,50 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 zu 65,23 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Refinanzierungskostenrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Obwohl diese weiteren Risiken einzeln betrachtet als unwesentlich klassifiziert werden, überwachen wir sie fortlaufend, um potenzielle wesentliche Kumulationsrisiken in der Gesamtbetrachtung frühzeitig auszuschließen.

Des Weiteren betrachten wir die Querschnittsrisiken wie das Reputationsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko und das Modellrisiko. Diese Risiken werden nicht im Einzelnen betrachtet, da die Querschnittsrisiken in den verschiedenen Risikoarten berücksichtigt werden müssen. Zum 31.12.2025 werden die Querschnittsrisiken im Rahmen der Risikoinventur bewertet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Planszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 73,36 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 46,25 %.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr erhöht, dies ist auf Anpassungen bei der Risikomessmethode zum Kreditrisiko sowie auf Zukäufe im Depot-A zurückzuführen.

Die Simulation der internen Kapitalplanung bis in das Jahr 2030 hat gezeigt, dass auch in Zukunft die Risiken getragen werden können.

Für das Jahr 2026 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Das Eigenkapital soll durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter gestärkt werden.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für einen eventuell wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist. Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2026 besteht bei steigenden Zinsen. Bei steigenden Zinsen entwickelt sich sowohl das Bewertungsergebnis Kunden als auch das Bewertungsergebnis Eigengeschäft negativ. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei sinkenden Zinsen und dem damit erwarteten Anstieg der Nachfragesituation. Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstück- und Wohnungswesen ergäben sich bei einer Zinserhöhung negative Auswirkungen auf den Barwert der Kundenkreditgeschäfte.

Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen in einem adversen Szenario simuliert. In diesem gehen wir von einer gegenüber unserem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. In diesem Szenario ergeben sich im Planjahr 2026 insbesondere durch den simulierten kurzfristigen Zinsanstieg deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigengeschäft. Die Verschlechterung des Kreditportfolios (höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten, sinkende Sicherheitenwerte) würde zu deutlich höheren Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft führen. Wir gehen dabei von einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von -3,48 Mio. Euro aus. Das Bewertungsergebnis für unser Wertpapierportfolio läge bei -3,02 Mio. Euro. Die Gesamtkapitalquote würde in diesem Szenario auf 17,42 % sinken.

Bei einem Eintritt unserer normativen Stressszenarien, wie bei der Betrachtung des schweren konjunkturellen Abschwungs, würde sich die Gesamtkapitalquote deutlich verschlechtern. Die aufsichtsrechtliche Vorgabe, welche sich aus der regulatorischen Eigenmittelanforderung zuzüglich SREP-Zuschlag ergibt, wird bei unseren normativen Stresstests stets eingehalten.

Die Zinsänderungsrisiken überwachen wir u.a. auf Basis des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII). Das so gemessene periodische Zinseinkommensrisiko (SOT NII) lag am 31.12.2025 bei 1,63 % in Relation zum Kernkapital. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive ebenfalls Stressbetrachtungen vorgenommen.

Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstück- und Wohnungswesen ergäben sich bei einer Zinserhöhung negative Auswirkungen auf den Barwert der Kundenkreditgeschäfte.

Gemäß der aktuellen Planung und unter Berücksichtigung der aktuellen Ertragslage sowie der Vermögens- und Substanzsituation der Bank ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum gewährleistet. Die dargestellten Risiken werden die zukünftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Chancenbericht

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere bei sinkenden Zinsen. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Wir verstehen unter Chancen Geschäftspotenziale, die sich auf Grund unseres Geschäftsmodells, unserer Marktpositionierung und Spezialisierungen in unseren Geschäftsfeldern erschließen lassen. Das Chancenmanagement haben wir in den jährlichen Strategieprozess integriert.

Im Privatkundengeschäft sehen wir die Schwerpunkte unserer Tätigkeit im Vermögensaufbau sowie in der Altersvorsorge unserer Kunden. Darüber hinaus gilt unsere verstärkte Aufmerksamkeit der strategischen Vermögenssicherung unserer vermögenden Privatkunden, die wir gezielt unterstützen und beraten.

Außerdem wollen wir uns im Rahmen der ganzheitlichen Beratung Unternehmen und Unternehmerfamilien widmen. Ihnen wollen wir den notwendigen Finanzierungsbedarf zur Erreichung des betriebswirtschaftlichen Erfolges zur Verfügung stellen und Liquiditätsüberschüsse entsprechend der Verfügbarkeit anlegen.

Das Internet und die mobilen Vertriebswege beurteilen wir als strategisch wichtige Entwicklung. Diese werden wir aufmerksam beobachten und sukzessive mit Hilfe der entsprechenden Lösungen der Rechenzentrale und des BVR ausbauen.

D. Prognosebericht

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird sich unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und einer um 0,4 % steigenden durchschnittlichen Bilanzsumme bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur auf 9,5 Mio. Euro steigend entwickeln. Somit bleibt der Zinsüberschuss die Haupteintragungsquelle der Bank.

Für das Jahr 2026 wird, aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Gegebenheiten, im Kundenkreditgeschäft lediglich ein moderates Wachstum in Höhe von 2,5 Mio. Euro erwartet. Des Weiteren gilt die Prämisse der Wiederanlage für fällige Wohnungsbaukredite und gewerbliche Immobilienkredite. Unsere Vertriebsaktivitäten richten wir weiterhin auf diese Segmente aus. Im Kundeneinlagenbereich rechnen wir mit einem Wachstum von 10 Mio. Euro.

Daneben planen wir den Provisionsüberschuss weiterhin als wichtige Ergebnisquelle. Die potenzialorientierte Planung ergibt über alle Provisionsarten hinweg einen Provisionsüberschuss von über 3,5 Mio. Euro, der somit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025 liegt.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,5 % ab dem 01.05.2026 und die Ausweitung des Personalbestands berücksichtigt. Der Personalaufwand soll im Jahr 2026 daher auf 5,9 Mio. Euro steigen.

Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen soll im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets um 357 TEUR ansteigen. Hauptgründe hierfür sind Kosten für die Digitalisierung und die Planung für größere Investitionsprojekte. Schlussfolgernd werden die gesamten Verwaltungsaufwendungen inklusive der Normalabschreibungen voraussichtlich auf fast 10,3 Mio. Euro ansteigen. Für die finanzielle Leistungskennzahl CIR planen wir einen Wert von 78 %. Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen wirkt dabei negativ.

Die Rentabilität messen wir unter anderem mit dem finanziellen Leistungsindikator TBE/dBS der internen betriebswirtschaftlichen Ergebnisvorschaurechnung. Hierbei prognostizieren wir eine leicht steigende Entwicklung auf 0,61 % im Geschäftsjahr 2026. Das strategische Ziel eines Betriebsergebnisses vor Bewertung von mindestens 2,5 Mio. Euro wird nach der Planung erreicht. Für das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft erwarten wir weiterhin Ergebnisbelastungen, die auf die unsicheren politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen sind. Diese werden voraussichtlich über denen des Jahres 2025 liegen. Für das Jahr 2026 rechnen wir mit einem leichten Anstieg des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft.

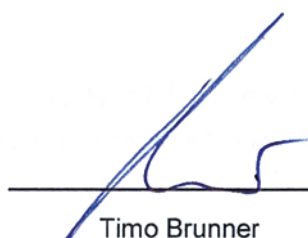
Das gegenwärtige Marktumfeld der globalen Finanzmärkte ist durch ein hohes Maß an systemischer Unsicherheit gekennzeichnet, welches aus einer Konfluenz diverser makroökonomischer und geopolitischer Variablen resultiert. Den Haupttreiber dieser Entwicklung bilden geopolitische Risiken, spezifisch manifestiert in den anhaltenden militärischen Konflikten im Nahen Osten und in der Ukraine. Zusätzlich wird die Marktstabilität durch das Fortschreiten internationaler Handelsstreitigkeiten, die Implementierung protektionistischer Politiken und das ansteigende Niveau der globalen öffentlichen Verschuldung negativ beeinträchtigt. Vor dem Hintergrund dieser interdependenten Stressoren entzieht sich die kurz- bis mittelfristige Marktentwicklung einer verlässlichen Prognostizierbarkeit.

Aufgrund der geschilderten Entwicklungen gehen wir für das Jahr 2026 gegenüber 2025 von einem niedrigeren Ergebnis nach Bewertung aus. Die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR planen wir mit 19,02 % zum 31. Dezember 2026.

Durmersheim, 30. März 2026

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand:



Timo Brunner



Lukas Kopp

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse; dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Dies betraf weiterhin die Maßnahmen zur Mängelbereinigung aus der Prüfung gemäß § 44 KWG gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen und der Deutschen Bundesbank Region Südwest in Stuttgart, der regelmäßigen Berichterstattung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V.

Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit der Sachverhaltsaufklärung in Verbindung mit der Vertagung der Entlastung der früheren Vorstandsmitglieder Frank Bischoff und Reiner Lachenmeier für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 befasst. Die Sachverhaltsaufklärung ist zwischenzeitlich abgeschlossen; ein Rechtsgutachten wurde erstellt. Hierüber wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert keine Ausschüsse eingerichtet. Im Berichtszeitraum haben zwölf gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat und sechs interne Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Mit wenigen Ausnahmen tagte der Aufsichtsrat jeweils vollzählig.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Gegenstand der Überprüfung war insbesondere, dass keine verbotenen sogenannten Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Constantin Braun aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Herrn Braun ist zulässig und wird vom Aufsichtsrat befürwortet.

Frau Julia Fütterer hat ihr Aufsichtsratsmandat aus persönlichen Gründen mit Wirkung vom 15. 10.2025 niedergelegt. Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus insgesamt sechs Mitgliedern und ist uneingeschränkt handlungsfähig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.



Constantin Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Durmersheim, 22. Juni 2026

Ihre Raiffeisenbank Südhardt



Hauptstelle Durmersheim

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-0



Filiale Bietigheim

76467 Bietigheim
Rastatter Straße 11
Telefon 07245 9344-0



Filiale Elchesheim-Illingen

76477 Elchesheim-Illingen
Rathausplatz 12
Telefon 07245 4035



Filiale Au am Rhein

76474 Au am Rhein
Hauptstraße 3
Telefon 07245 2470

SB-Filialen

76448 Durmersheim
Raiffeisenplatz 8
76448 Durmersheim
Prätoriusstraße 2

Immobilien

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-271
Telefax 07245 9158657

Kontakte

info@raiba-suedhardt.de
www.raiba-suedhardt.de
facebook.com/raiba.suedhardt
instagram.com/raiba_suedhardt



**Raiffeisenbank
Südhardt eG**